



 JOACHIM GOMOLETZ ♦ Masurenweg 2a ♦ 24582 Bordesholm

Martin Habersaat
Vorsitzender des Bildungsausschusses

Per MAIL

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/4371

1. Landesvorsitzender und
Landesgeschäftsführer

Tel.: 04322 8856050

Email:
jgomoletz@web.de

www.mnu.de

Stellungnahme des deutschen Vereins zur Förderung des MINT-Unterrichts e.V. (MNU), Landesverband S.-H, zum Antrag „Auf das Mathematik-Debakel 2024 reagieren (Drucksache 20/2578) und zum Alternativantrag „Masterplan Mathematik der Landesregierung konsequent fortsetzen und weiterentwickeln“ (Drucksache 20/2615)

Zum Antrag aus Drucksache 20/2578

Der MNU begrüßt die Einführung einer Fortbildungspflicht für Lehrkräfte, die fachfremd Mathematik unterrichten. Diese Fortbildungen dürfen sich jedoch nicht nur auf fachdidaktische Themen beschränken, sondern müssen auch fachliche Inhalte umfassen, da nur dann Mathematik adäquat unterrichtet werden kann, wenn ein gewisser Überblick über das Fach Mathematik, der über den reinen Schulstoff hinausgeht, vorhanden ist.

Ob Assistenzkräfte im Mathematikunterricht, über deren Qualifikation keine Angaben gemacht werden, für eine Verbesserung hilfreich sind, muss allerdings bezweifelt werden. Wenn es sich hierbei lediglich um Kräfte handeln sollte, die die Arbeit der Schülerinnen und Schüler überwachen ohne fachliche Hilfen geben zu können, so sollten die erforderlichen Ressourcen besser anderweitig verwendet werden.

Das Recht auf Förderung, Trainingsstunden oder Sprechstunden für Schülerinnen und Schüler mit mangelhaften oder schlechteren Leistungen ist zu begrüßen, fraglich ist nur, woher die Mittel zeitlich und personell genommen werden sollen. Nachhilfe durch Drittanbieter wirft erneut die Frage nach der Qualität auf, die in solchen Fällen selten gegeben ist.

Dass bestehende Initiativen fortgesetzt und ggf. intensiviert werden, ist wünschenswert.

Zum Antrag aus Drucksache 20/2615

Die Weiterentwicklung des Masterplans Mathematik über die bestehenden Maßnahmen hinaus ist dringend einzufordern.

MNU begrüßt ausdrücklich die Erhöhung der Stundenzahl in Mathematik in der Grundschule, ebenso wie jede Maßnahme, die geeignet ist, Schülerinnen und Schüler in Ruhe mathematisch arbeiten und experimentieren zu lassen. Unterrichtliche Übungsphasen, in denen ausprobiert, diskutiert und gemeinsam an Lösungen gearbeitet wird, sollten die Regel im Mathematik-Unterricht werden. Sie zeigen einerseits realistische

mathematische Arbeitsweisen und können geeignet sein den Spaß an der Mathematik zu erhöhen.

Die Ausbildung von Ein-Fach-Masterstudiums Mathematik ist nur dann zu begrüßen, wenn diese ein mehr an fachdidaktischen Anteilen enthält. Prinzipiell sollte allerdings ein Zwei-Fach-Masterstudiengang gefördert werden, wenn neben Mathematik ein weiteres MINT-Fach studiert wird. Diese Lehrkräfte sind dadurch besser geeignet den immensen Lebenswirklichkeitsbezug der Mathematik richtig einzuschätzen und in ihrem Unterricht besser darzustellen.

Zertifikatskurse, in denen sich Lehrkräfte nachqualifizieren können, müssen auch mit einer ausreichend großen Zahl an Stunden ausgestattet sein, damit die Lehrkräfte in die Lage versetzt werden, die Inhalte der Kurse aufzunehmen und ihre unterrichtliche Arbeit zu integrieren. Gegenseitige Unterrichtsbesuche müssen Standard in solchen Kursen sein.

Dass wiederholende Anteile in Klassenarbeiten – wie es schon an vielen Stellen geschieht – verbindlich eingebunden werden, ist vernünftig, um Erlerntes immer wieder neu zu festigen und dem Eindruck vorzubeugen, dass behandelte Thema einfach abgehakt werden.

Die sprachliche Förderung ist in Mathematik genauso wie in allen anderen Unterrichtsfächern dringend angeraten.

Eine verbesserte „Ergebnissicherung“ bei den Abschlussprüfungen ist dringend erforderlich.

gez.

Dipl.-Math. Joachim Gomoletz, Studiendirektor a.D.
(MNU Landesvorsitzender und Geschäftsführer)